

# Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

## Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Bersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand, Ursprung, Mittelbach, Kirchberg, Erlbach, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Süttengrund zc.

Der „Hohenstein-Ernstthaler“ Anzeiger erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in der Geschäftsstelle Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Bestellgeld) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäfts- und Ausgabestellen, die Austräger, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen. Als Cirrablage erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrierte Sonntagsblatt“. — Anzeigengebühr für die Gegalpene Korpuszelle oder deren Raum 12 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Sämtliche Anzeigen finden gleichzeitig im „Oberlungwitzer Tageblatt“ Aufnahme. Anzeigen-Aufnahme für die am Abend erscheinende Nummer bis vormittags 11 Uhr, größere Anzeigen werden am Abend vorher erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechende Rabatt gewährt, jedoch nur bei alsbaldiger Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen. — Für Rückgabe eingelangter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich.

Nr. 31.

Fernsprecher Nr. 151.

Sonntag, den 7. Februar 1909.

Geschäftsstelle Bahnstr. 3.

36. Jahrgang.

### Reichshof

Chemnitz Kronenstr. 11 Chemnitz

Neu erbaut!  
Modernes u. gediegenstes Bier-Restaurant am Platze. Ausschank unerkannt vorzüglicher Biere: echt Pilsener I. Aktienbrauerei, Münchener Spatenbräu, Freiherz v. Tucher-Königsberg und Dresdner Falkenbier.

Größte Auswahl in allen Speisen der Jahreszeit zu mässigen Preisen. Menu von 12-3 Uhr, sowie à la carte. Von 5 Uhr ab täglich reiche Auswahl in Spezialgerichten. Hochachtungsvoll Wilh. Kühn, vorher 10jähriger Pächter der „Albortburg“.

### Feine Damen-Konfektion

fertige Mädchen- und Knaben-Garderobe, solide Damen-Kleider-Stoffe

empfehlen bei fortgesetztem Eingang von Neuheiten in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

**Bruno Schellenberger,**  
CHEMNITZ.

### Trompeterschlösschen

Zwickauerstr. 9 Chemnitz Zwickauerstr. 9

gegenüber dem Zentraltheater

hält sich den geehrten Besuchern bestens empfohlen. Gute Küche. — Vorzüglic. gepf. Biere. Hochachtungsvoll P. Farrenschon. — Telephon 3199.

### Zum Schultheiss'

Zschopauer Chemnitz Ecke äusserer Strasse 2. Johannisstr.

parterre und I. Etage

Spezial-Ausschank der bestrenommierten Schultheiss-Biere.

Anerkannt gute Küche zu kleinen Preisen.

Billard- und Vereinszimmer. Hochachtungsvoll Paul Schmidt.

## Freibank Hohenstein-Ernstthal.

Verkauf von gefochtem Rindfleisch, Pfund 35 Pfg.

### Weitere Hochwasser-meldungen.

In noch viel größerem Umfang als gestern liegen heute aus allen Teilen Mittel- und Westdeutschlands und auch aus dem Ausland Hochwasser-meldungen vor. Besonders haben die kleineren Gebirgsbäche gemüht und stellenweise Katastrophen herbeigeführt, deren materieller Schaden noch gar nicht zu übersehen ist. Leider sind auch an verschiedenen Orten den reisenden Fluten der sonst so harmlosen Flüßchen Menschenleben zum Opfer gefallen. Es würde zu weit führen, alle einzelnen der nach hunderten zählenden Meldungen nützlich abzuzeichnen. Die wichtigsten lassen wir hier folgen:

**Oberlungwitz, 6. Febr.** Der vorgestrige Hochwassertag war für unseren Ort fast ein Ereignis. Wohl sind größere Schäden an Straßenbauten und Privathäusern nicht zu verzeichnen, zwar zeigte sich der Hauptanfall der Flut nur einige Stunden, etwa zwischen 5 und 8 Uhr, und doch wird diese kurze Zeit vielen lange in Erinnerung bleiben, war doch der ganze Ort auf den Beinen, weil der ganze Ort von oben bis unten in Mitleidenschaft gezogen war. Für einzelne Gehöfte und Wirtschaften waren es sogar ernste Augenblicke, als unipflichtig große Wassermassen Herr im Hause waren. Gleichwohl gab es viele Gleichmütige; gestern früh sagte uns ein Grautopf, den das Leben hart gemacht und der jedenfalls mehr gesehen hat, als wenn der Bach ein wenig „überläuft“: „Als denn, kaum hats den Staub emweg gelöst.“ Doch Späß beiseite, es war, wie gesagt, ernst genug. Oberhalb des „Cafinos“, dort, wo die Wässer von Ursprung, vom Stumpf usw. einmünden, gab es den ersten Anfall. Am Wehr beim Casino, wo der Bach zweimal einen rechten Winkel beschreibt, stauten die Wassermassen und überschwemmten die ganze dortige Pflanzung. Durch das Grünwarenhändler Pecholdische Haus schossen die Fluten über einen halben Meter hoch. Ein zweites Stauen geschah an der Brücke bei „Reichels Neue Welt“. Hier litt wohl am meisten „Café Naumann“. Von da bis zur „Post“ war ein Hindernis für die enormen Wassermassen nicht mehr gegeben, wänt auch der Bach nach Süden zu zuweilen über die Ufer trat. Nur das Weinholdische Haus gegenüber dem „Café Oppermann“ mußte geräumt werden. An der Brücke kurz unterhalb der „Post“ stauten die Massen wieder und drängten sie bis zur „Post“ zurück, dort einen förmlichen See bildend, der die Keller der Umgebung füllte. Die Malsterie der Brauerei mußte geräumt werden. In der Nähe des „Fischhauses“, wo Erlbachs Wässer sich der Lungwitz vermählen, gab es eine neue Auflage derselben Ueberschwemmung. Erst viele Meter unterhalb der dortigen Brücke fanden die Fluten den Weg zum Bachbett zurück, um dann vereint mit dem Gersdorfer Bach, der schon unterwegs den wilden Gesellen gespielt und die Gersdorfer Dorfstraße stellenweise unpassierbar gemacht hatte, die ganze Gegend vom „Fisch“ bis nach Rösdorf in einen See zu verwandeln. Hier ist wohl der Schaden am größten. Waren es im Ober- und Mitteldorfe nur einige Keller, die ersäuft wurden, so ist hier wohl keiner derselben verschont geblieben. Häuser mußten eine ganze Anzahl geräumt werden. Gestern sah man von alledem nicht mehr viel. Nur an den Wehren sang das Wasser ein lautes Lied als sonst und überflügelte wänt sich der Wasser zu Tal,

gleichsam, als ob sie helfen wollten, im Muldental die Ueberschwemmung zu ermöglichen. Für diesmal wären also die meisten mit einem kleinen Schreck weggenommen, mag es zum Segen für unseren Ort nie schlimmer kommen.

**Chemnitz, 5. Febr.** Der sonst so harmlose, wasserarme Chemnitzfluß, von „Fluß“ war eigentlich ebenedem kaum zu reden, schwoll im Laufe von wenigen Stunden am Donnerstag nachmittag zu einem imponierenden Gießbach an, der seine Wasserwogen allenthalben mächtig über die Ufer drängte. Die Vorstädte Altschemnitz und Altsdorf bekamen zuerst die Sintflut zu spüren, dann drangen die Wellen in die Zwickauer Vorstadt ein; gleichzeitig wurde gemeldet, daß der umfangreiche Schloßteich aus seinem Bette getreten sei. In der volkreichen Zwickauer Straße, wo das stolze Baumwerk des Zentraltheaters liegt sowie das ständige Zirkusgebäude, stockte bald jeglicher Verkehr. Keine Straßenbahn, kein Wagenverkehr, die zahlreichen Läden geschlossen, ein wogender brauner Strom ergoß seine Gewässer in die Keller und vernichtete die dort lagernden Vorräte. Da und dort flüchteten die Anwohner aus den unteren Stockwerken; zum Teil mußten sie mühsam genug geborgen werden, so besonders in der Bachstraße. In der Umgegend von Chemnitz steht es ebenfalls traurig aus. Die Straße nach Eintracht ist zum großen Teil unpassierbar, die Schulkinder mußten auf zum Teil weiten Umwegen nach Hause eilen. In Hartthau wurden mehrere Häuser durch die Wasserfluten von jeglichem Verkehr abgeschnitten, in Helbersdorf ergoß sich die Wogen in die Keller. Die aus diesen Orten stammenden, in Chemnitz beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen wurden bereits nachmittags von ihren Arbeitgebern entlassen, um rechtzeitig noch nach Hause zu kommen. Im Förschatal und im Förschpatal herrschte natürlich dieselbe Sintflut. Im Förschatal wurde man liebhaft an das Hochwasser von 1897 erinnert; Straßen wurden aufgewühlt, Dämme zerissen, Bäume zerbrochen. In Plauen lagen die Schollen 1/2 Meter hoch, so daß z. B. erst ein Gang zu einem Hause gebauen werden mußte.

**Frankenberg, 5. Febr.** Die durch das Hochwasser angerichteten Verwüstungen sind schlimmer, als man angenommen hat. Mehrere Fabrik-Etablissements müssen feiern und können vor Montag den Betrieb nicht wieder aufnehmen. Das ebenfalls unter Wasser gelegte Elektrizitätswerk mußte von gestern abend 1/10 Uhr bis heute vormittag gegen 1/10 Uhr den Betrieb ruhen lassen. Schwer heimgesucht wurden die an der Röhropau gelegenen Dörfer, besonders Sachsenburg. Die dortige Reichelsche Spinnerei wurde ganz unter Wasser gesetzt, die Flut drang nicht nur in die Maschinenräume ein, sondern auch da, wo Baumwolle und fertige Gespinste lagern. Wahrscheinlich ist der Schaden in Krumbach, das hinter Sachsenburg liegt, noch schlimmer; es ist jede Verbindung mit diesem Ort, auch die telephonische, abgeschnitten. Die hiesigen Feuerwehren und das freiwillige Pionierkorps haben bis heute früh 4 Uhr ununterbrochen Dienst getan und heute morgen diesen bis mittag wieder aufgenommen, um in den überfluteten Etablissements die Maschinenräume usw. auszupumpen. Auf Feuerwehrlaternen haben gestern vielfach Einwohner ihre Wohnungen durch die Fenster des 1. Stockwerks aufgesucht.

**Töbels, 5. Febr.** Bei der Ueberschwemmung in vergangener Nacht sind am meisten der alte Klosterstadtteil und der Zwingerstadtteil betroffen

worden. Dort stand das Wasser in den Erdgeschossewohnungen einen Meter hoch und höher. Die Feuerwehr und Soldaten des 139. Regiments leisteten den Betroffenen, die vielfach verwehrt nach Hilfe riefen, Beistand. In den Straßen verkehrte während des Abends stetig eine Anzahl Rähne. Mittels Rähnes mußte auch eine Hebamme von der Feuerwehr zu einer Entbindung nach der Schloßhausstraße befördert werden. Auf den beiden Märkten und in den Straßen der Stadt liegen noch zahlreiche mächtige Eisschollen und zungen nebst großen Schlammhaufen von der Ueberschwemmung. Heute sind drei Feuerpistolen und eine Dampfmaschine, um das Wasser aus den Kellern der Häuser zu pumpen. Eine riesige Arbeit verursachte das Hochwasser in der Zimmerischen Metallwarenfabrik, wo die wertvollen Massen von Metall in Sicherheit gebracht werden mußten. Von 1/7 Uhr an gab es infolge von Rohrbrüchen weder Gas noch Trinkwasser in der Stadt. — Im einsam gelegenen Restaurant Bischofsweide bei Töbels sind die Bewohner und mehrere Gäste vom Wasser eingeschlossen. Vom Nebenhause ist eine Türe eingeschürzt. Bisher besteht aber keine Gefahr für die eingeschlossenen.

**Grünau, 5. Febr.** Seit 1897 hat man hier ein solches Hochwasser nicht wieder gesehen, wie es seit gestern hier eingetreten ist. Die Mulde ist am gestrigen Nachmittag und in der heutigen Nacht fortgesetzt rasch gestiegen. Das Wasser steht in zahlreichen Straßen der Stadt. Die Muldenau bildet eine einzige große Wasserfläche. Die Anwohner waren die ganze Nacht mit dem Austräumen der Parterreräumlichkeiten beschäftigt. In diesen steht das Wasser jetzt vielfach 1 Meter hoch. Zahlreiche Bewohner können ihre Wohnungen nicht mehr verlassen. An der Mulde gelegene Fabriken haben ihren Betrieb einstellen müssen, da sie vom Verkehr abgeschnitten sind. Mit großer Schnelligkeit und unheimlichem Geräusch kamen die Schollen in den hochaufläumenden Wassermassen angeschwommen, ganze Berge von Bäumen, Laubbäumen, Zäunen, Türen, Gartenhäusern und Gegenständen aller Art mit sich führend. Viele Gondeln, Rähne, ja selbst Segelboote eilten mit Windeseile stromabwärts. Die telephonische Verbindung mit den Nachbarorten ist teilweise unterbrochen, ebenso der Verkehr. Aus den umliegenden Orten und Städten laufen schwere Schadenmeldungen ein. Überall dringt Wasser in die Häuser. Die ganze Geschäftstätigkeit stockt.

**Gersdorf, 5. Febr.** Infolge des Hochwassers trat die reisende Pöhl aus den Ufern und überschwemmte alle im Tale liegenden Ortschaften. Den ungeheuren Eisschollen fielen mehrere Brücken zum Opfer. In Gersdorf ging mittags 12 Uhr eine Wasserhose nieder. Das Wasser spritzte bis zu 10 Metern wieder in die Höhe, um dann alles, was in der Nähe stand, hinwegzusagen. Ein Gutsbesitzer, der zufällig in der Nähe stand, wurde von der Welle mit fortgeschleudert und konnte nur durch die Gießgegenwart zweier Männer, allerdings schwer verletzt, gerettet werden. Die ganze Gegend bietet einen trostlosen Anblick.

**Naumburg, 5. Febr.** Aus dem Ueberschwemmungsgebiete des oberen Laufes des Förschpau- und Schmaußflusses sind schreckliche Einzelheiten über Unfälle zu melden. Sämtliche Städte und Dörfer stehen teilweise unter Wasser. Eine große Anzahl Häuser wird von reisenden Wasserfluten durchflutet oder sind von den von den Abhängen niedergehenden ungeheuren Schneelawinen, die alles, was nicht nicht- und nagelhart war, mit sich rissen, mehr oder weniger demoliert worden. Der Verkehr zwischen den einzelnen Häusern muß des sie umflutenden Wassers wegen von hilflosen Männern aufrecht erhalten werden, welche die Bewohner dieser Häuser zum Teil auf ihren Armen aus den

Gefahrenbereichen transportieren mußten. Die Feuerwehren leisteten hierbei nach Kräften Hilfe. In Grünau wurde die Albert Roscher'sche Familie durch eine unter lautem Getöse niedergerendete Lawine in der Wohnung überrascht, so daß eine Frau mit drei Kindern aus dem durch das Fenster eingedrungenen Schnee mühsam herausgeschauvelt werden mußten. Die kleine vierjährige Lene, welche auf der Diele harmlos gespielt hat, konnte aber leider nur als Leichnam geborgen werden. Das Schneider Gäßliche Wohnhäuschen hat man mit Ketten an starke Bäume angehängt, um es vor dem Einsturz zu schützen. In Neudorf wurde vom Reglerschen Gute eine Schürze weggerissen. Die nun hereinströmenden Schneemassen durchdrangen das Wohnhaus und verschütteten eine in der Wohnung beschäftigte 30jährige Frauensperson derart, daß sie vom Geröll vollständig bedeckt wurde; ein auf ihr ruhender eiserner Ofen hatte ihr beide Beine zerquetscht. Auch vom Karl Roscher'schen Gute wurden einige Mauern durchbrochen; weiter wurde vom Bauerschen Haus ein Schuppen weggerissen. Dort wurde die Straße auf eine Länge von 150 Metern derart überschwemmt, daß sie gesperrt werden mußte. In Hammer-Unterwiesenthal wurde das Haus des Arbeiters Kaufmann vollständig weggerissen. Zwei Töchter im Alter von 22 und 27 Jahren, sowie ein Kind sind verschüttet worden und ebenbüchig umgekommen. Den kleinen Kindesleichen hat man aufgefunden, während nach den Leichen der beiden erwachsenen Töchter noch gesucht wird. Die im selben Hause wohnende Frau verw. Groß stand bis zum Halbe im Wasser, aus dem sie noch rechtzeitig mit knapper Not gerettet wurde. Doch ein von den Wassermassen mit fortgeführtes größeres Wertstück ist ihr ein Bein zerquetscht worden. In der Nähe von Scharfstein wurde ein Stall samt Vieh von den Fluten fortgeführt. Sämtlicher Geschäftsverkehr war in den obengenannten Orten zur Unmöglichkeit geworden. Auch in den Fabriken mußte die Arbeit ruhen. Die Schulen sind überall geschlossen.

**Hammerunterwiesenthal, 5. Febr.** Gelehrter juchbare Unglück, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen, wird noch weiter gemeldet: Gegen 3 Uhr löste sich eine Schneelawine los und strözte, von gewaltigen Wassermassen getrieben, über das Haus des Kalkarbeiters Kaufmann, das es buchstäblich abdrehte und 30 Meter forttrieb, wo es in sich zusammenbrach. Die beiden Töchter Kaufmanns im Alter von 22 und 24 Jahren und das einjährige Mädchen einer Tochter wurden unter den Trümmern begraben, während eine ältere, ungefähr 60 Jahre alte Frau noch lebend hervorgerogen wurde. Die Gerettete stand bis zum Halbe im Wasser. Ein Fuß wurde ihr abgedreht. Man brachte sie in das Gemeindehaus und hofft, sie am Leben zu erhalten. Heute vormittag wurden nach großen Mühen die zwei Töchter gefunden, während das Kind schon gestern abend geborgen werden konnte. Das Kind lag noch im Korbe und hatte einen Ziegelstein auf sich liegen. Die Kleider der Mädchen waren zerissen, die Haare wild zerzaunt; man nimmt mit Sicherheit an, daß die Unglücklichen vor ihrem Tod noch einen harten Kampf zu bestehen hatten. Die gerettete Frau erzählt, daß sie sich mit einem furchtbaren Ruck die Haare aufgetan habe und die Wassermassen ins Zimmer drangen. Sie habe fliehen wollen und noch deutlich Hilferufe eines der Mädchen vernommen, von dem sie nur noch den Kopf gesehen, bis sie ihr ganz verschwunden und im nächsten Augenblicke das Gebäude zusammengesunken sei.

**Plauen, 5. Febr.** Die Hochwassergefahr nimmt zu. Von Adorf ist gemeldet: Eisgang gewaltig, gegen 3 Uhr werden die Eisblöcke die Ufer in Plauen passieren. Am großen Eiswehr in der Nähe der Baderanstalten ist seit gestern nachmittag